

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	4 (1880-1883)
Heft:	15-4
Artikel:	Der Altarstein von Brugg
Autor:	Schneider
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-155517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Altarstein von Brugg.

Wir glauben, den Lesern unserer Zeitschrift schuldig zu sein mitzutheilen, was Prof. *Mommsen* in Berlin uns nach Uebersendung eines Abk�atsches der Inschrift zur Korrektur unserer Lesung geschrieben hat, und was wir, schon weil es aus seiner Hand kommt, als unbedingt massgebend betrachten.

Er schreibt: »Auf diesem vortrefflichen Abk�atsch liest man ohne Zweifel Alles, was vom Original überhaupt abgenommen werden kann. In Zeile 1 sehe ich wohl im fünften Zeichen das, was Sie als Querstrich eines A nehmen, aber es hat viel zu unbestimmte Konturen und steht zu tief, um als beabsichtigte Querlinie des A zu gelten. Vor Allem ist der letzte Strich perpendikular, nicht schief, und ist also N, nicht AV. In Zeile 3 ist es ebenso meines Erachtens evident, dass die Vertiefung zwischen T und E nicht ein Buchstabe ist, sondern einfach zu lesen M MASTER.«

Danach ist in der ersten Zeile zu lesen ARAM NERT. Im Feuilleton der »Allg. Schweizer-Ztg.« hat Herr *H. O.* unter Nert eine keltische Gottheit vermutet. Mommsen schreibt uns darüber: »Diese Gottheit findet einen gewissen Anhalt in dem mehrfach begegnenden keltischen Stadtnamen Nertobriga (C. I. L. II, p. 125) und dem Mannsnamen Nertomacus (C. I. L. III, p. 1022), vgl. Nertonius Brambach add. p. XXXI, Nr. 1376, 11; und zu nerth Zeuss gramm. celt. p. 38.« *Schweizer-Sidler* hat uns über diese Gottheit geschrieben: »Nerthus ist allerdings auch von *Mannhardt*, »Baumkultus«, S. 174 u. ff. und von *Müllenhoff*, »Zeitschr. f. d. Alterth.«, S. XI, 11 in Zusammenhang mit keltisch nartar gebracht. Ein keltischer Gott Nertus ist sonst noch nicht bekannt; vgl. auch meine 3. Ausg. der »Germania«, S. 40.«

Den Soldatennamen liest Mommsen, natürlich nur vermutungsweise, M. Mas(curtius) Ter(tiis) mit irregulärer Abkürzung des gentile und des cognomen, wie sie auf rohen Provinzialsteinen sehr häufig begegnet.

Nach diesen Verbesserungen ist es wohl am Platze, die Inschrift neuerdings ganz herzusetzen; sie lautet nach denselben:

ARAM NERT
M M A S T E R
M I L L E G X I (P F
) C R I S P I L I B E S
P O S V I T

und ist zu lesen Aram Nerti(?) Marcus Mascutius (?) Tertius miles legionis XI claudiae Piæ Fidelis centuria Crispi libens posuit.

Zu den im vorigen Artikel angeführten Centurionen der legio XI Claudia Piæ Fidelis ist noch nachzutragen *Ulpianus Victor*, laut einer Inschrift aus der Provinz Mauretania Cæsariensis (C. J. L. VIII, 9761); endlich finden sich auch, zur Zeit freilich noch unlesbare, Spuren des Namens eines Centurio dieser Legion in der Inschrift C. J. L. VIII, 2249 C B A C A I . . . N T I.

SCHNEIDER.